

## SWS SIND DIE ERSTEN

Als erstes Unternehmen im Landkreis Spree-Neiße bieten die SWS die Ausbildung zum Kaufmann (m/w/d) für Digitalisierungsmanagement an.

In einer Welt, in der immer mehr Prozesse digitalisiert ablaufen, braucht es Experten, die auf diesem Gebiet spezialisiert sind. „Erst recht in einem Unternehmen wie unserem, das ständig auf neue Entwicklungen und Techniken reagieren muss“, sagt SWS-Geschäftsführer Michael Schiemenz. „Deshalb bilden wir ab sofort Kaufleute für Digitalisierungsmanagement aus.“

Eine richtige Entscheidung, wie auch die IHK unterstreicht. „Das ist der Weg, um Nachwuchs in einem neuen Berufsbild auszubilden, welches darauf abzielt, Fachleute zu generieren, die später Geschäftsprozesse im eigenen Unternehmen oder als Dienstleister bei Kunden digitalisieren“, bekräftigt Nico Neidenberger von der IHK. Die fortschreitende Digitalisierung der Arbeits- und Berufswelt hat die Aufgabenfelder und Anforderungsprofile verändert. Darauf zu reagieren, in dem Ausbildungsberufe den neuen Bedingungen angepasst werden, ist die logische Konsequenz.

Fortsetzung Seite 4



Neue Ausbildung  
für Informatik-Fans



Bianca Pehla vom SWS-Personalmanagement lässt den Superhelden auferstehen.

Wie einfach das geht, können Sie selbst über den nebenstehenden QR-Code ausprobieren.

Grafik/Foto: SWS

### VORGESTELLT Unser Team im Porträt – Heute: Marcus Schwemmer und Andreas Ullmann

**Marcus Schwemmer**, Versicherungskaufmann, 37 Jahre

**Andreas Ullmann**, Mathematiker, ca. 36,83 Jahre

**Bei den Städtischen Werken arbeite ich als ...** Sachbearbeiter im Kundenservice/Marktkommunikation.

**Ich bin zuständig für ...** die Betreuung der Kunden und die Bearbeitung der Marktkommunikation. Meine Aufgaben bestehen darin, An- und Abmeldungen vorzunehmen, Vertragsbestätigungen zu erstellen bis hin zur Zählerstandserfassung und der gesamten Stammdatenpflege. Im Bereich der Marktkommunikation beantworte ich u.a. Anfragen von Marktpartnern sowie Kunden. Außerdem bearbeite ich Klärfälle in Bezug auf einen Lieferantenwechsel, prüfe anfallende Invoices (Rechnungen) und behebe Fehlermeldungen im Rahmen des Datenclearings.

**Meinen Tag beginne ich ...** mit der Familie.

**Meine Traumreise ...** ist eine Weltreise.

**In meiner Freizeit ...** fahre ich gerne Fahrrad.

**Abschalten kann ich ...** wenn ich Zeit mit meiner Familie verbringe.



Marcus Schwemmer (l.) und Andreas Ullmann gehören zum SWS-Team.

Foto: SPREE-PR/Kühn

**Bei den Städtischen Werken arbeite ich als ...** Sachbearbeiter Energiedatenmanagement (Vertrieb).

**Ich bin zuständig für ...** die Abrechnung der Sondervertragskunden und die Überwachung der prognostizierten und tatsächlich verbrauchten Energiemengen jeweils aus vertrieblicher Sicht. In diesem Zusammenhang habe ich auch an der Umsetzung der Energiepreisbremsen gearbeitet.

**Meinen Tag beginne ich ...** mit einer Tasse Earl Grey – heiß.

**Meine Traumreise ...** führt mich in eine stabile Erdumlaufbahn. Ansonsten macht die Abwechslung für mich das Reisen aus.

**In meiner Freizeit ...** koche ich gerne.

**Abschalten kann ich ...** bei einem Film auf der Couch.

### Kurz notiert

#### Schnelle Hilfe bei der Rechnung

Damit die SWS-Rechnung für Strom und Gas nicht zur Rätselaufgabe wird, hat die SWS auf ihrer Homepage ein Dokument zur Erläuterung hinterlegt. Denn viele Begriffe sind gesetzlich vorgeschrieben, was ihre Verständlichkeit nicht unbedingt erleichtert.

Unter <https://www.swspremberg.de/kundenservice/rechnungserlaeuterung> kann die Rechnungserläuterung geöffnet und heruntergeladen werden. Natürlich ist aber auch der Kundenservice telefonisch und vor Ort erreichbar.





## Neuer Trend Agri-PV

# Doppelte Ernte auf Brandenburgs Feldern

Landwirtschaft, Solarstrom und Biodiversität auf einer Fläche: Das Agri-PV-Projekt von Elysium Solar GmbH in Selchow (Dahme-Spreewald) soll 2025 an den Start gehen. Grafik: Elysium Solar GmbH

Von Brita Friedel

Erneuerbare Energien sind ein wichtiger Bestandteil der Energiewende. Sie haben aber auch einen Run auf Brandenburgs Felder ausgelöst. Der Druck auf Ackerflächen für neue Solaranlagen ist groß, die Lage angespannt. Pachtpreise steigen für Landwirte. Sie müssen sich entscheiden: Landwirtschaft oder Energieerzeugung? Das muss nicht sein. Das Zauberwort heißt: Agri-PV – eine neue Form der Doppelnutzung von landwirtschaftlichen Flächen erobert Brandenburg.

Damit sind aber nicht grasende Schafe zwischen der herkömmlichen Freiflächen-Solaranlage gemeint. Bei Agri-PV bleiben Landwirten nämlich mindestens 90 Prozent der landwirtschaftlichen Nutzfläche und die EU-Agrarsubventionen erhalten – während gleichzeitig Grünstrom mithilfe von Photovoltaikanlagen „geerntet“ wird. Wie das geht? Ganz einfach: Pflanzen gedeihen oder Rinder grasen künftig unter Solarmodulen. So werden weiter Agrarprodukte erzeugt und zusätzlich Erneuerbare Energie gewonnen.

### Vorreiter Brandenburg

In ganz Deutschland werden bereits 30 solcher Flächen betrieben.

Noch steckt Agri-PV in Brandenburg in den Kinderschuhen. Das soll sich ändern. Bis Jahresanfang 2025 geht im Ortsteil Selchow der Flughafengemeinde Schönefeld (Dahme-Spreewald) auf 70 Hektar eine der größten kommerziellen Agri-PV-Anlagen Europas an den Start. Bei dem Projekt der Elysium Solar GmbH aus Berlin wird auf innovative Technologien gesetzt. Die Solarmodule befinden sich in rund 3,50 Meter Höhe, werden in Reihen in Nord-Süd-Richtung so montiert, dass diese frei beweglich sind, um dem Sonnenverlauf in Ost-West-Richtung zu folgen (sogenannte PV-Tracker) und Pflanzen genug Licht zum Gedeihen zu lassen. Auch die Unterseiten der Solarmodule sind geeignet, um reflektierendes Licht für die Stromproduktion zu nutzen. „In Selchow wird so Grünstrom für rund 40.000 Menschen erzeugt“, erklärt Prokurist Richard Härtel der Elysium Solar GmbH. „Die Reihenabstände zwischen den hoch aufgeständerten Solarmodulen sind mit 12 Metern breit genug, damit auch Traktoren problemlos den Acker bearbeiten können. Insgesamt bleiben mindestens 90 % der Fläche verpflichtend für die Landwirtschaft.“ Blühstreifen direkt unter der Solaranlage sorgen zudem für Biodiversität und locken Insekten an.

**Akzeptanz ist die eigentlich knappe Ressource der Energiewende.**

Richard Härtel

### 2 Fliegen mit einer Klappe

„Das ist keine rocket science“, sagt Prokurist Richard Härtel. „Solche Anlagen laufen bereits erfolgreich in Italien, Frankreich, China und den USA. Nur Deutschland hinkt hier hinterher.“ Insgesamt 20 weitere Projekte sind beim Investor Elysium Solar GmbH derzeit in Planung, viele davon in Brandenburg. Alle würden individuell auf den Landwirt angepasst. So kann mit der Errichtung der Solaranlagen kostengünstig auch eine Bewässerungsanlage mitinstalliert werden. „Das schont zusätzlich die Ressource Wasser. Die Energieende wird im ländlichen Raum entschieden und braucht echte Angebote“, beschreibt Richard Härtel die Motivation hinter Agri-PV. „Dabei ist die Akzeptanz die eigentlich knappe Ressource der Energiewende.“ Die Gemeinde Schönefeld hat das Projekt einstimmig unterstützt.

„Auf der Fläche wurden bislang Mais (Futtermittel) angebaut. Diese Nutzung barg insbesondere für den in unmittelbarer Nähe gelegenen Flughafen BER ein erhöhtes Vogelschlagrisiko, sodass wir über eine Nutzungsänderung nachgedacht haben“, so die Sprecherin der Gemeinde Schönefeld Solveig Schuster. „Die Agri-Photovoltaikanlage schlägt demnach zwei Fliegen mit einer Klappe. Sie leistet einen Beitrag zur Energiewende und Klimaneutralität, zugleich können die Flächen zwischen den Modulen weiter landwirtschaftlich genutzt werden.“

### Synergie-Effekte

Für Klaus Müller, Professor für Agrarökonomie am Leibniz-Zentrum für Agrarlandschaftsforschung in Müncheberg (Märkisch-Oderland) ist Selchow ein echtes „Leuchtturmprojekt“. Er begleitet zusammen mit anderen Partnern seit einigen Jahren Forschungen zu Agri-PV in einem vom Bundesministerium für Bildung und For-

schung (BMBF) finanzierten Forschungsprojekt und sieht für das Flächenland Brandenburg großes Potenzial. „Mittelfristig könnte so ein signifikanter Teil der Agrarflächen für die Energiewende genutzt werden. Die Agrarflächen sind einfach zu knapp für eine rein monofunktionale Nutzung“, sagt er. „Die Zukunft heißt multifunktionale Nutzung.“ Und er sieht noch weitere Vorteile für die Landwirtschaft. „Wir haben in der kalten Jahreszeit viel Niederschlag, aber im Frühling zur Hauptwachstumszeit oft große Trockenheit, was zu hohen Ernteaufällen führt“, so Klaus Müller. „Die Beschattung durch die PV-Anlagen trägt dazu bei, Phasen großer Trockenheit zu überbrücken, weil die Verdunstung um bis zu 30 Prozent reduziert wird. Der Boden trocknet langsamer aus. Gleichzeitig reduzieren die PV-Anlagen die Winderosion.“ Zudem würden Kulturen wie Äpfel und Himbeeren zusätzlich vor Sonnenbrand und Hagel geschützt. Hagelnetze würden überflüssig.



### SWZ als E-PAPER

Die STADTWERKE ZEITUNG ist mit ihren wichtigsten Themen jetzt online. Einfach reinklicken: [www.stadtwerkezeitung.info/e-paper/](http://www.stadtwerkezeitung.info/e-paper/)

**IMPRESSUM Herausgeber:** Stadtwerke aus Forst, Guben, Luckau-Lübbenua, Lübben, Perleberg, Premnitz, Schwedt, Spremberg, Zehdenick **Redaktion und Verlag:** SPREE-PR, Zehdenicker Straße 21, 10119 Berlin, Tel.: 030 247468-0 **V.i.S.d.P.:** Alexander Schmeichel **Redaktionsleitung:** Brita Friedel, [brita.friedel@spree-pr.com](mailto:brita.friedel@spree-pr.com), Tel.: 030 247468-27 **Mitarbeiter:** M. Leske, D. Kühn **Layout:** SPREE-PR, Grit Uftring (verantwortl.), H. Petsch, G. Schulze **Redaktionschluss:** 20.02.2024 **Druck:** MÖLLER PRO MEDIA GmbH **Nachdruck von Beiträgen und Fotos nur mit Genehmigung von SPREE-PR!** Für Inhalte externer Links sind ausschließlich deren Betreiber verantwortlich; SPREE-PR übernimmt keine Haftung. **Hinweis zum Datenschutz:** Mit der Teilnahme an Gewinnspielen in der STADTWERKE ZEITUNG stimmen Sie, basierend auf der EU-Datenschutzgrundverordnung, der Speicherung Ihrer personenbezogenen Daten zu. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen! [@stadtwerke\\_zeitg](https://www.instagram.com/stadtwerke_zeitg) [@StadtwerkeZeitg](https://www.facebook.com/StadtwerkeZeitg) [Stadtwerke Zeitung](https://www.youtube.com/channel/UC...) [StadtwerkeZeitung.info](https://www.tiktok.com/@stadtwerkezeitung) [Spreepr](https://www.linkedin.com/company/spreepr) [@spreepr](https://www.pinterest.com/spreepr)



# Häuser in der Georgenstraße – bald wie neu

Spremberger Wohnungsbau Genossenschaft eG saniert sukzessive den Bestand

Sie sind nicht zu übersehen und von Jahr zu Jahr verschönert sich ihr Anblick – die SWG-Häuser entlang der Georgenstraße. Insgesamt fünf Wohngebäude mit je acht Wohnungen gehören zu dem Komplex. Bei den SWG-Mitgliedern sind die Häuser und die Gegend sehr beliebt: zentrumsnah und trotzdem im Grünen, mit guten Anbindungen an den Nah- und Fernverkehr sowie Einkaufsmöglichkeiten. In diesem Jahr sollen zwei weitere Gebäude in dem Gebiet saniert werden.

Alljährlich wird ein weiteres Wohnhaus in der Georgenstraße erneuert, 2024 sind es gleich zwei. Nachdem 2020 die Georgenstraße 23/24 und 2023 die Georgenstraße 31/32 umfangreich und erfolgreich saniert wurden, haben die Handwerker und Techniker jetzt die Gebäude der Georgenstraße 25/26 sowie



VORHER

Die Wohnungen in der Georgenstraße sind sehr beliebt. Aktuell bekommen die Eingänge 25/26 und 29/30 eine neue Fassadendämmung und werden energetisch saniert.

Fotos (2): SWG

29/30 im Visier. Wie schon im Vorjahr gingen den Baumaßnahmen zahlreiche Gespräche mit Firmen,

Banken und Planungsarbeiten voraus. Dabei kann die SWG glücklicherweise auch auf bewährte

Betriebe zurückgreifen, mit denen seit Jahren eine vertrauensvolle Zusammenarbeit besteht. „Doch mitunter lassen sich Wartezeiten nicht gänzlich vermeiden. Da sind wir sehr froh, dass unsere Genossenschaftsmitglieder verständnisvoll reagieren, wenn sich Bau- und Instandhaltungsmaßnahmen ein wenig verzögern“, sagt SWG-Geschäftsführer André Zink.

eine Entscheidung getroffen, welche Art von Heizung zum Einsatz kommen wird.

Während beim Wohnhaus 29/30 eine Dämmung des Dachbodens ansteht, wird in der Georgenstraße 25/26 das Dach neu gedeckt und der Dachboden gedämmt. Zum Schluss erhalten die Häuser einen neuen Anstrich, der in das Farbkonzept des Ensembles passt, und die Außenanlagen werden gestaltet.

Wenn diese Sanierungsmaßnahmen voraussichtlich Ende des Jahres abgeschlossen sind, dann entsprechen vier der fünf Häuser als attraktiv und energiesparend dem neuesten Stand. Das noch fehlende Wohnhaus Georgenstraße 27/28 soll 2025 saniert werden.



NACHER

Attraktiv und energiesparend sind die Wohnhäuser nach der Sanierung.

+++ Kurznachrichten +++ Kurznachrichten +++ Kurznachrichten +++

### Spezialisten für Fassaden

„Wie neu“ erscheinen die Hauswände, wenn sie durch Profis gereinigt wurden. Dabei setzt die Spremberger Wohnungsbau Genossenschaft eG auf einen Spezialisten, der seit vielen Jahren Erfahrungen auf dem Gebiet hat und auch schon für die Wohnungsbau Genossenschaft tätig war.

Die Reinigung der Fassaden ist 2024 an Gebäuden geplant, deren Außenwände schon einige Jahre „auf dem Buckel“ haben. Dazu zählen der Knappenweg 13 a/b, der Knappenweg 25 a/b und die Waldstraße 29–33. Mit ihrem Knowhow reinigen die Profis von AlgenStar die verfarbten Flächen und bringen sie schonend und umweltfreundlich zum Strahlen. Die Methode ist nicht nur kostengünstiger als ein Neuanstrich, sondern auch effektiv.

### „Grünes Wohnzimmer“

Noch in diesem Jahr bekommen die Wohnungen im Steigerweg 1/2 Balkone. 2023 konnten die Mieter im Knappenweg 25 c/d ab August auf ihrem neuen „grünen Wohnzimmer“ entspannen und die Umgebung genießen.



Der Einbau von Fahrstühlen geht weiter. Foto: SPREE-PR/Kühn



### Schnell hinauf

Sukzessive stattet die SWG die Häuser im Kollerberggring und in der Lausitzer Straße mit Aufzügen aus. So soll der Leerstand in den Wohnungen der dritten und vierten Obergeschosse minimiert werden, bei denen mitunter das Treppenstei-

gen potenzielle Mieter abschreckt. In diesem Jahr ist der Einbau von Aufzügen in den Gebäuden Kollerberggring 37 und Lausitzer Straße 10 geplant.

### Die SWG 2023 in Zahlen

Mitarbeiter: ..... 22  
Wohnungen im Bestand: ... 1.445  
Gästewohnungen: ..... 2  
Gewerbeeinheiten: ..... 3  
Anzahl der Mitglieder: ..... 1.426  
Durchschnittsalter: ..... 59,82 Jahre  
Werte eines Anteils: ..... 150 Euro  
Leerstand: ..... 7,5 Prozent  
Wohnquartiere: Innenstadt, Bahnhofsvorplatz, Heinrichsfelder Allee, Knappenweg, Steigerweg, Paul-Thomas-Straße, Waldstraße, Schomberg, Kollerberg, Georgenberg

### KURZER DRAHT



### Spremberger Wohnungsbau Genossenschaft eG

Kollerberggring 60  
03130 Spremberg  
Tel.: 03563 2192  
Fax: 03563 600805  
[info@swg-spremberg.de](mailto:info@swg-spremberg.de)  
[www.swg-spremberg.de](http://www.swg-spremberg.de)



## Fortsetzung von Seite 1 **SWS SIND DIE ERSTEN**

Ab sofort können sich Interessierte bei den SWS für die Ausbildung im Digitalisierungsmanagement direkt auf der Homepage der SWS bewerben. Kaufleute in dem Bereich analysieren Daten sowie bestehende Arbeits- und Geschäftsprozesse und entwickeln diese digital weiter. Sie ermitteln den Bedarf an IT-Produkten sowie Dienstleistungen, holen Angebote ein, beschaffen die benötigte Hard- und Software, führen diese im Unternehmen ein oder aber beteiligen sich an der Entwicklung individueller IT-Lösungen. Außerdem werden sie zu Fachleuten im Bereich Datenschutz.

In der Ausbildung, die in Kooperation mit dem Bildungszentrum Energie GmbH (bze) und der Berufsschule in Halle stattfindet, eignen sich die angehenden Digitalisierungsmanagerinnen und -manager ein umfangreiches Wissen und Können in der Vermittlung von Informationen an. Ein großes Thema dabei wird die Künstliche Intelligenz (KI) sein. Die Ausbildung dauert drei Jahre.

um für die Ausbildungsberufe 2024 und 2025 zu werben.

Neben der Kauffrau/dem Kaufmann für Digitalisierungsmanagement bilden die SWS in 2024 Fachinformatiker für Systemintegration und Anlagenmechaniker aus.

➔ **Der Superheld wird zum Leben erweckt, wenn der QR-Code auf Seite 1 gescannt wird! Probieren Sie es aus und bringen Sie ihn zum Tanzen!**

Auch in Sachen Marketing gehen die SWS digitale Wege und holen sich einen AR-Superhelden an die Seiten



## Im Auftrag des Weihnachtsmanns SWS erfüllen Wünsche



Hoher Besuch im Dezember für Charlotte und Friedrich mit ihrer Mama sowie Marcie und Marces.



Fotos: SWS

Wenn die Städtische Werke Spremberg (Lausitz) GmbH ihre Weihnachtswichtel losschickt, ist Bescherung in Spremberg, Welzow und den umliegenden Gemeinden. Jana Hoffmann und Uwe Kawczynski waren im Dezember wieder in ihren Kostümen unterwegs, um Kinder zu überraschen, die sich zuvor an der Aktion „Weihnachtswunsch“ beteiligt und dem kommunalen Energieversorger geschrieben oder gemalt hatten.

Zehn Gewinnerkinder wurden ausgelost, darunter Charlotte und Friedrich sowie Marcie und Marces. Sie freuten sich über Glitzerstifte, ein kleines Postauto, einen Bastelkoffer sowie eine Kuscheldecke. Erfüllt wurden auch Weihnachts-

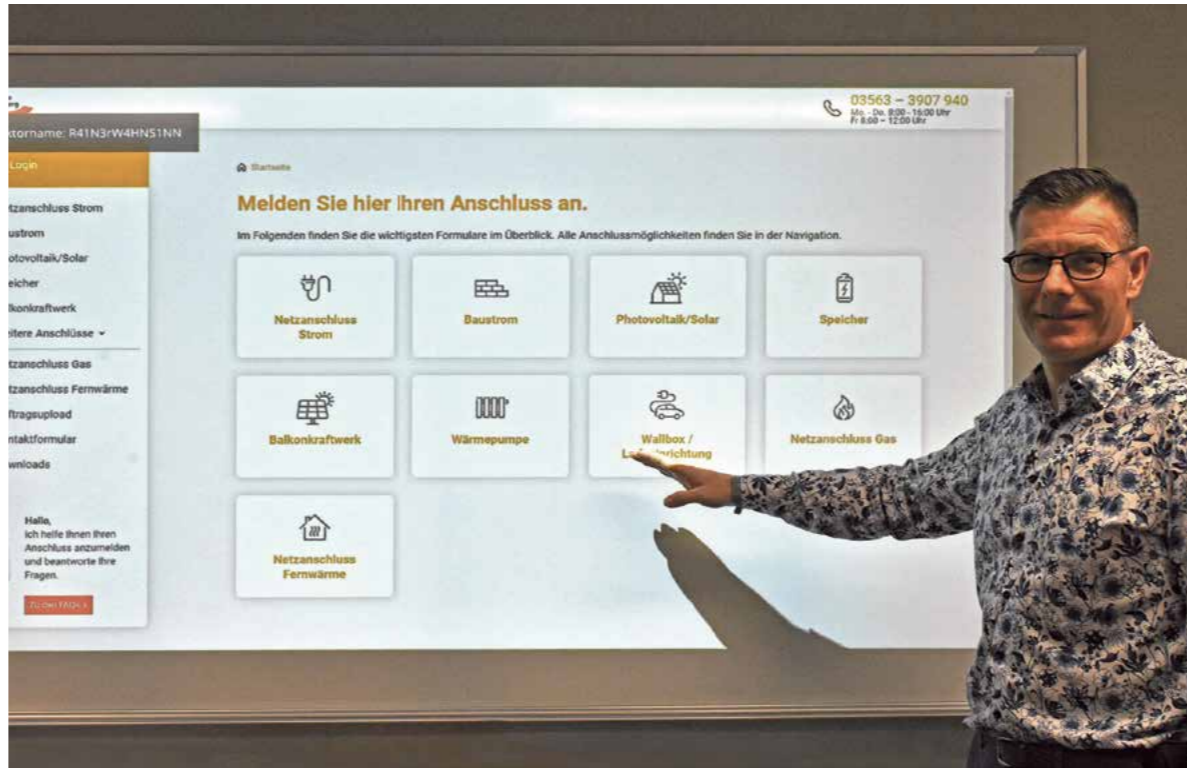
wünsche wie Holzbausteine, ein Plüschhörnchen, Bücher und Spiele. Die „Weihnachtswunsch“-Aktion ist mittlerweile eine beliebte Tradition. Sie ist auch ein Beispiel dafür, wie sich der kommunale Energieversorger in der Region engagiert, um genau daran mitzuwirken, dass die Wärme für ihre Mieter bezahlbar bleibt.

## Online-Service für Kunden verbessert Mit wenigen Klicks zum neuen Anschluss

**Ob Balkonkraftwerk, Wärmepumpe oder Wallbox – SWS-Kunden können sämtliche Anschlussvarianten zu jeder Zeit digital beantragen. Der Gesetzgeber hatte alle Stromnetzbetreiber dazu verpflichtet, dass ab dem 1. Januar 2024 die Beantragung zur Herstellung eines Netzanschlusses auf seiner Internetseite erfolgen kann.**

Ab dem 1. Januar 2025 müssen dann auch die Netzanschlussgebühren für Anlagen aus erneuerbaren Energien über das Webportal des jeweiligen Netzbetreibers möglich sein. Zusätzlich müssen dazu auf der Internetseite des Netzbetreibers allgemeine und vollständige Informationen an zentraler Stelle veröffentlicht werden. So lange wollte die Städtische Werke Spremberg GmbH nicht warten.

„Wir haben uns entschieden, den Prozess für sämtliche Anschlüsse zu digitalisieren und zu vereinfachen“, sagt Marko Langer, SWS-Bereichsleiter Technische Dienste/Netzbetrieb. So ist nicht nur die Beantragung eines neuen Stromanschlusses möglich, sondern auch alle weiteren Anschlussmöglichkeiten:

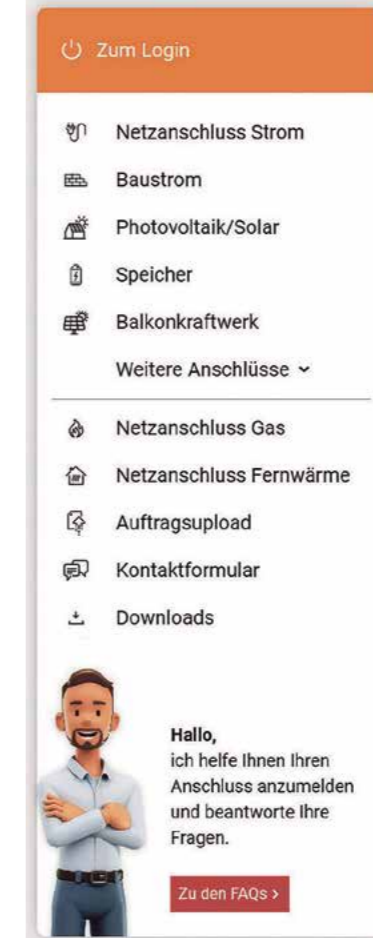


Übersichtlich und serviceorientiert ist das Netzanschlussportal der SWS gestaltet. Mit einer Registrierung oder einem Gast-Konto können sich die Interessenten einwählen und gelangen so auf die gewünschten Anträge.

- Baustrom
- Photovoltaik
- Balkonkraftwerk
- Speicher
- Wärmepumpe
- Wallbox / Ladeeinrichtung
- Gas
- Fernwärme

„Damit erfüllen wir nicht nur die gesetzlichen Anforderungen, sondern ermöglichen unseren Kundinnen und Kunden schon heute rund um die Uhr die digitale Beantragung sämtlicher Anschlussvarianten.“ Das geht ganz einfach. Der Antrag kann als Gast oder nach kurzer Registrierung mit

einem Benutzerkonto durchgeführt werden. Interessierte erreichen das Netzanschlussportal über die Website. Aktuell ist es noch nicht möglich, die Fertigmeldung der Installationsarbeiten über das Portal zu melden, dies soll spätestens im 2. Quartal 2024 implementiert werden. So



mit profitieren dann auch die Installationsunternehmen durch das Portal.

➔ <https://www.swspremberg.de/netze/netzanschlussportal>

## Viele Fragen zum Heizungsgesetz Versorgung ist nicht in Gefahr

Immer wieder neue Meldungen zum Heizungsgesetz und zur Versorgung mit Energie ganz allgemein sowie Fernwärme und Gas im Besonderen können verunsichern. Wir sprachen mit Marko Langer, SWS-Bereichsleiter Technische Dienste/Netzbetrieb.

**Müssen sich Kunden sorgen, dass sie bald nicht mehr mit Gas oder Fernwärme heizen können?**

Grundsätzlich müssen sich unsere Kunden aktuell keine Sorgen machen, wie sie ihre Wohnung oder ihr Haus warm bekommen. Die Gasversorgung in Deutschland ist stabil, die Versorgungssicherheit ist gewährleistet. Die Gefahr einer angespannten Gasversorgung für einen normal kalten Winter ist mittlerweile als gering einzuschätzen. Auch in der Fernwärme ist die Versorgung gesichert. Das Kraftwerk Schwarze Pumpe soll mit eines der letzten Kraftwerke sein, welche vom Netz gehen. Somit gehen wir davon aus, dass das erst in 2038 der Fall sein wird. Nichtsdestotrotz müssen auch wir uns Gedanken machen, wie die Fernwärmeerzeugung perspektivisch aussieht. Denn hier sind weitere Gesetzmäßigkeiten zu beachten, zum Beispiel das Wärmeplanungsgesetz. Gemäß diesem muss auch die Fernwärme in Spremberg ab spätestens 2035 zu 30% aus erneuerbaren Energien bestehen.

**Werden sich alle Strom und Wärme leisten können?**

Das wollen wir doch hoffen. Niemand sollte in seinen eigenen vier Wänden frieren müssen. Eine Kernanforderung in der von uns beauftragten Transformationsstudie war, dass die zukünftige Wärmeversorgung auch bezahlbar sein muss. Unter diesem Aspekt waren auch die großen Wohnungswirtschaften (BeWoGe, GeWoBa und SWG) im Beirat der Transformationsstudie beteiligt, um genau daran mitzuwirken, dass die Wärme für ihre Mieter bezahlbar bleibt.

ren Energien beheizt werden muss, zumindest wenn das Gebäude in einem Neubaugebiet stehen wird. Liegt das Gebäude außerhalb eines Neubaugebietes, dann gilt diese Pflicht erst ab 1.1.2026. Für Bestandsgebäude können noch immer konventionelle Heizungen verbaut werden, auch wenn es perspektivisch wirtschaftlicher sein wird, auf erneuerbare Energie umzurüsten.

**Rüsten viele Kunden wegen des derzeitigen Heizungsgesetzes um auf Wärmepumpen?**

Die Kunden sind verständlicherweise verunsichert. Haben 2022/2023 doch recht viele auf die Umrüstung auf eine Wärmepumpe gesetzt, ist die Begeisterung für Wärmepumpen als Alternative zu konventionellen Heizungsanlagen etwas verflogen. Zum einen bedingt durch die sinkenden Gaspreise ist der Druck bei den Kunden nicht mehr ganz so hoch, zum anderen hat das Hin und Her um die staatlichen Förderungen für den Heizungstausch die Immobilienbesitzer verunsichert.

**Was bedeutet das derzeitige Heizungsgesetz für Sie als Versorger?**

Das Heizungsgesetz bzw. das Gebäudeenergiegesetz trifft uns zunächst als Versorger nicht direkt. Hier sind die Gebäudeeigentümer eher in der Pflicht. Doch auch hier ist noch Zeit. Für neue Bauanträge ab dem 1.1.2024 gilt, dass die Heizung mit mindestens 65% aus erneuerbaren

## So entwickeln sich die Preise

Mit dem Ende der Energiepreisbremsen für Strom, Gas und Wärme am 31.12.2023 werden diese Zahlungen der Kunden seit dem 1.1.2024 nicht mehr durch einen staatlichen Zuschuss „gedeckt“.

**Wie ist der Stand bei der temporären Senkung der Umsatzsteuer auf Gas und Wärme?** Nach aktuellem Umsatzsteuergesetz gilt die temporäre Senkung der Umsatzsteuer auf Gas und Wärme bis zum 31. März 2024 in Höhe von 7%. Aktuell erwartet wird eine Anhebung zum 1. März 2024 wieder auf 19%. Die Entscheidung wird jedoch voraussichtlich erst im Februar (nach Redaktionsschluss) getroffen.

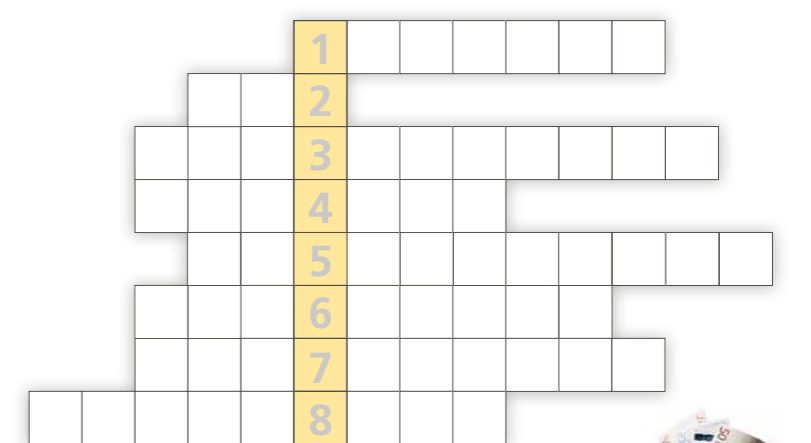
**Ändert sich dadurch der Abschlag?** Nein. Der Jahresverbrauch wurde gleichmäßig auf 12 Monate aufgeteilt. Die Monatsverbräuche Januar bis März wurden mit dem Arbeitspreis und Grundpreis (brutto mit 7%) multipliziert und die Monatsverbräuche April bis Dezember mit dem Arbeitspreis und Grundpreis (brutto mit 19%) multipliziert. Daraus ergibt sich ein Jahresgesamtbetrag (brutto) der gleichmäßig auf 11 Abschläge verteilt wurde, so dass bei einer unterjährigen Änderung der Umsatzsteuer keine Anpassung des Abschlags erforderlich ist.

**Welche Auswirkungen hat die kurzfristige Erhöhung der Netzentgelte und § 19 StromNEV-Umlage auf den Strompreis?** Am 13.12.2023 veröffentlichten die vier deutschen Übertragungsnetzbetreiber (ÜNB) – 50Hertz, Amprion, TenneT und TransnetBW – die finalen bundeseinheitlichen Übertragungsnetzentgelte für das Jahr 2024. Diese haben sich im Durchschnitt verdoppelt. Sie liegen jetzt bei 6,43 Cent je Kilowattstunde, im Jahr 2023 lagen sie aufgrund des Zuschusses aus dem Wirtschaftsstabilisierungsfonds bei 3,12 Cent je Kilowattstunde netto. Dieser Zuschuss war auch für 2024 geplant, ist aber leider weggefallen. Die Mehrkosten müssen die Verteilungsbetreiber tragen und demnach erhöht sich der Netz-Arbeitspreis der SWS auf 10,58 Cent je Kilowattstunde für Standardlastprofilkunden. Zusätzlich haben die ÜNB am 22.12.2023 eine kurzfristige Erhöhung der § 19 StromNEV-Umlage auf 0,643 Cent je Kilowattstunde für das Jahr 2024 beschlossen, die ebenfalls Auswirkungen auf den Stromarbeitspreis hat.

**Zur Erklärung:** Die Netzentgelte, die Verbraucher über den Stromarbeitspreis zahlen, decken u.a. die Kosten für Ausbau, Reparatur, Wartung und Betrieb der Übertragungsnetze. Diese wurden bislang aus dem Wirtschaftsstabilisierungsfond subventioniert. Mit der Beendigung der Subventionierung der Netzentgelte hat der vorgelagerte Netzbetreiber eine wesentliche Anpassung der Netzentgelte für das Jahr 2024 vorgenommen. Daraus resultierend erhöht sich der Stromarbeitspreis der Städtische Werke Spremberg (Lausitz) GmbH ab dem 1. April 2024 um 1,39 ct/kWh netto (1,65 ct/kWh brutto). Für einen Haushaltskunden mit angenommenen 2.000 kWh Jahresverbrauch bedeutet das bezogen auf 11 Abschläge eine monatliche Mehrbelastung von 3,00 Euro.

## FRÜHLINGSRÄTSEL

1. Was baut die SWG u.a. an den Wohnungen im Steigerweg 1/2 in diesem Jahr an (Mehrzahl)?
2. Wie lautet die Abkürzung für Psychiatrische Institutsambulanz?
3. Welche Aktion am 25. April 2024 nutzt u.a. die ASG zur Berufsorientierung von Schülerinnen und Schülern?
4. Wie wird der grüne Ohrensessel genannt, mit dem das Krankenhaus Spremberg um Fachkräfte wirbt?
5. Marko Langer ist SWS-Bereichsleiter Technische Dienste/...?
6. Wie lautet ein anderes Wort für Aufzug oder Lift?
7. Die neue Ausbildung im Digitalisierungsmanagement der SWS eignet sich für „Fans“ welchen Bereichs?
8. Wie heißt das Unternehmen für medizinische Personaldienstleistung von Janine Biener und Marilyn Seitz?



Das Lösungswort (farbig unterlegt) findet sich in der aktuellen Ausgabe der SWZ. Umlaute ä, ö, ü werden als solche geschrieben, das ß wird durch Doppel-S ersetzt. Gewinnen Sie Stromgutschriften in Höhe von **60 Euro, 40 Euro und 20 Euro. Viel Glück!**

Bitte geben Sie Ihre Adresse an, damit wir Sie im Gewinnfall benachrichtigen können. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Durch die Teilnahme am Gewinnspiel geben Sie, basierend auf der EU-Datenschutzgrundverordnung, Ihre Einwilligung für die Speicherung personenbezogener Daten. Eine Weitergabe an Dritte erfolgt nicht.

Wir gratulieren den Gewinnern des Winterrätsels:  
60 € Stromgutschrift – Christel Steffin, Spremberg  
40 € Stromgutschrift – Diana Dietrich-Scholta, Spremberg  
20 € Stromgutschrift – Heidrun Stange, Spremberg

Senden Sie Ihre Lösung mit Ihrem vollständigen Absender bitte per Postkarte an: Städtische Werke Spremberg (Lausitz) GmbH z. Hd. Jacqueline Schimanski Lustgartenstraße 4a 03130 Spremberg  
Kennwort: Preisrätsel  
Einsendeschluss: 04.05.2024

**KURZER DRAHT**

**DEIN VERSORGER**

Städtische Werke Spremberg (Lausitz) GmbH  
Lustgartenstraße 4a  
03130 Spremberg

Kundenservice:  
kundenservice@swspremberg.de  
03563 3907-666

Tarife & Produkte:  
vertrieb@swspremberg.de  
03563 3907-777  
www.swspremberg.de

Bereitschaftsdienst  
Tel. 03563 3907-926



## Fotografien vom Ende der fossilen Energiegewinnung

## „Ich würde sofort wieder in die Kohle gehen...“

Bis zum 24. März 2024 läuft die Sonderausstellung „Ich würde sofort wieder in die Kohle gehen...“ im Haus der Brandenburgisch-Preussischen Geschichte in Potsdam. In über 90 Fotografien zeigt die Fotografin Christina Glanz unter anderem Porträts von Kohlewerkern in Lauchhammer (Niederlausitz), auch in Momenten, nachdem sie (1993) ihre Kündigung erhalten haben,

sowie Gruppenfotos von Arbeiterinnen und Arbeitern unmittelbar nach ihrer letzten Schicht (1992–1994). Es sind kraftvolle Fotografien, die unter die Haut gehen, Zeugnisse vom Ende der fossilen Energiegewinnung, und doch stehen sie für einen Neuanfang. Auf dem Gelände der ehemaligen Brikettfabrik 69 entstanden 2001 neue Fabrikanlagen für Rotorblätter von

Windanlagen. Nach deren Schließung im Jahr 2022 übernahm ein chinesischer Batteriehersteller für E-Autos das Areal. Von der Kohle über Windkraft bis zur Elektromobilität: Brandenburg ist als Energiestandort im ständigen Wandel. Wir sprachen mit der Fotografin Christina Glanz über ihre bislang umfassendste Einzelausstellung und ihr beeindruckendes Langzeitprojekt.

Christina Glanz ist eine zarte Person. Man würde sie nie mit der Braunkohle verorten. Und doch schuf sie genau dort ein beeindruckendes Zeugnis vom Ende der fossilen Energiegewinnung in der Niederlausitz, einer Hochburg der Energieversorgung der DDR. „Mit der Kohle hatte ich beruflich eigentlich nichts zu tun“, erzählt sie. Als Architektin plante die gebürtige Thüringerin, die heute in Oranienburg lebt, erst den Berliner Stadtteil Marzahn mit, ehe sie 1976 eine Aspirantur im Fach Fotografie an der Kunsthochschule Berlin-Weissensee anging. Sie wurde in den Verband Bildender Künstler der DDR aufgenommen und arbeitete in der Folge als freischaffende Fotografin. Das Lauchhammerwerk beauftragte sie mit Aufnahmen von der Herstellung von Geräten für die Kohleförderung und von ihrem Einsatz im Tagebau. Die Brikettfabriken nahm sie nur im Vorbeifahren und durch die Gerüche der Kokerei wahr. Dann kam der Zusammenbruch der DDR, auch ihre Arbeitswelt veränderte sich. Aufträge flogen weg, eine ABM folgte, aber da war der Wunsch: „Du musst jetzt fotografieren, was los ist.“

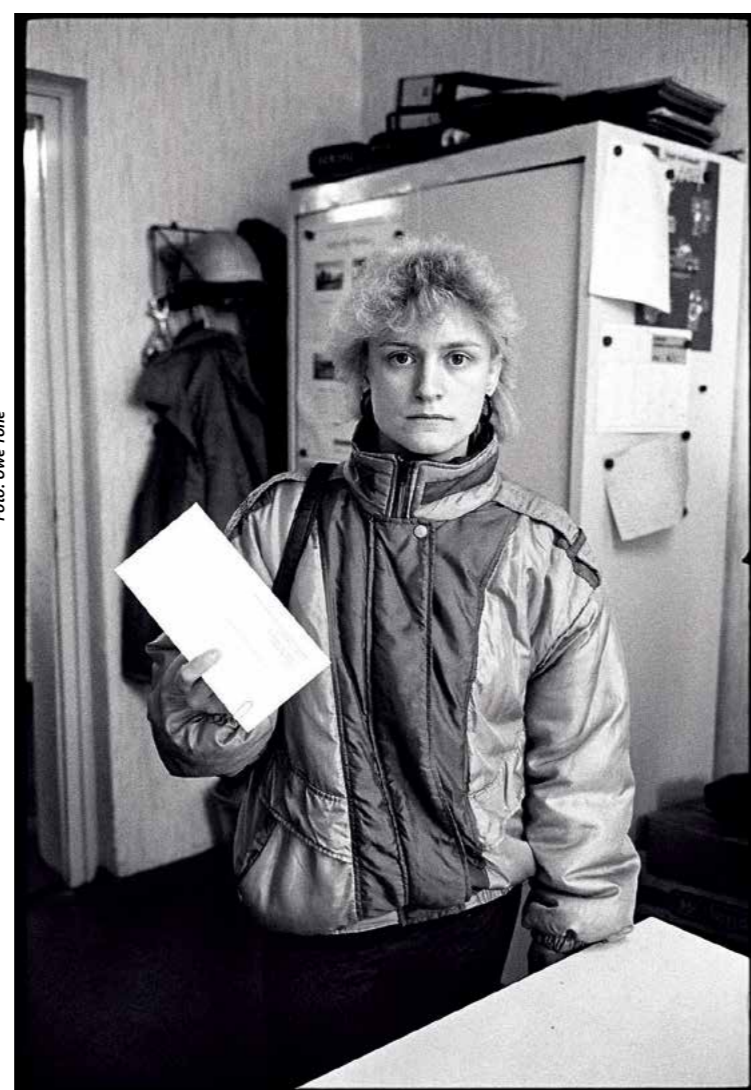


Tagesbrigade aus dem Nassdienst Brikettfabrik 65 am 30. März 1993.

Fotos (2): Christina Glanz



Die Fotografin: Christina Glanz.



Die Kündigungen 1993.

fragte: „Kann ich fotografieren?“ Viele Kohlewerker stimmten zu. Sie drückte auf den Auslöser, kurz bevor die Arbeiterinnen und Arbeiter das Büro mit der Kündigung in der Hand verließen. Es sind die vielfältigen Emotionen auf den Gesichtern, die sie für immer mit den Fotos bewahrt: Angst, Verunsicherung, Stolz, Hilflosigkeit. Es entstanden über 50 Aufnahmen, 28 davon (die Hälfte zeigt Frauen) finden sich in der Ausstellung in Potsdam wieder. Bis in die 2000er Jahre ließ Lauchhammer die Fotografin nicht los. Sie war bei der letzten Schicht dabei. Auch als ehemalige Kohlewerker weiter in „ihre“ Fabrik kamen, nun beschäftigt im Rahmen des Braunkohlesanierungsprogramms, um ihre eigenen Fabriken abzureißen. Zuletzt porträtierte sie in den Jahren 2002–2004 Jugendliche, und damit Kinder und Enkel derer, die zehn Jahre zuvor ihre Arbeit verloren hatten.

## Tag der Kündigungen

Wie die Fotos vom 28. Januar 1993. An den Donnerstag kann sich Christina Glanz noch gut erinnern. Sie war, wie so oft, an einem ihrer freien Tage auf Foto-Streifzug in Lauchhammer. „Eine Arbeiterin kam aufgeregt auf mich zu und sagte: ‚Ich habe gerade meine Entlassungspapiere bekommen.‘“ Christina Glanz suchte sofort das kleine Büro vom Meister auf. Dort stand ein Karton – voller Entlassungsbriefe. Sie

fragte: „Kann ich fotografieren?“ Viele Kohlewerker stimmten zu. Sie drückte auf den Auslöser, kurz bevor die Arbeiterinnen und Arbeiter das Büro mit der Kündigung in der Hand verließen. Es sind die vielfältigen Emotionen auf den Gesichtern, die sie für immer mit den Fotos bewahrt: Angst, Verunsicherung, Stolz, Hilflosigkeit. Es entstanden über 50 Aufnahmen, 28 davon (die Hälfte zeigt Frauen) finden sich in der Ausstellung in Potsdam wieder. Bis in die 2000er Jahre ließ Lauchhammer die Fotografin nicht los. Sie war bei der letzten Schicht dabei. Auch als ehemalige Kohlewerker weiter in „ihre“ Fabrik kamen, nun beschäftigt im Rahmen des Braunkohlesanierungsprogramms, um ihre eigenen Fabriken abzureißen. Zuletzt porträtierte sie in den Jahren 2002–2004 Jugendliche, und damit Kinder und Enkel derer, die zehn Jahre zuvor ihre Arbeit verloren hatten.

Die Ausstellung „Ich würde sofort wieder in die Kohle gehen...“ läuft bis 24. März im Haus der Brandenburgisch-Preussischen Geschichte in Potsdam, Am Neuen Markt 9. Geöffnet: Di/Mi 11–18 Uhr, Do 11–20 Uhr, Fr–So sowie an Feiertagen 11–18 Uhr. Eintritt: 7 €, erm. 4 €, freier Eintritt bis 18 Jahre, Schüler, Studenten und Auszubildende.

## +++ Verlosung +++

Zur Sonderausstellung erschien auch das gleichnamige Buch „Ich würde sofort wieder in die Kohle gehen...“. Neben den Fotos finden sich Interviews der Fotografin mit Arbeiterinnen der Brikettfabrik. Die SWZ verlost ein Exemplar.

Senden Sie eine E-Mail mit dem Stichwort „Kohle“ an [SWZ@spree-pr.com](mailto:SWZ@spree-pr.com).



44 Euro  
Verlag Hatje Cantz  
ISBN: 978-3-7757-5549-8

## Veranstaltungen zur Ausstellung

**Do, 7. März 2024, 18 Uhr**  
Buchvorstellung „An den Rändern taumelt das Glück. Die späte DDR in der Fotografie“.

**Sa, 16. März 2024, 15 Uhr**  
Ort: 01979 Lauchhammer, Kantinenfest – Abschlussveranstaltung zur Ausstellung, Jugendliche aus Lauchhammer kommen mit ehemaligen Kohlewerker:innen und anderen Porträtierten zu einem „Kantinenfest“ zusammen, bei dem gemeinsam gekocht, gegessen und erzählt wird.

**Do, 21. März 2024, 19 Uhr**  
Ort: Kino im Filmmuseum Potsdam.  
Film „Winter Adé“ (Dokumentarfilm, DEFA 1988, Regie: Helke Misselwitz).  
Anschließend: Filmgespräch zwischen der Regisseurin Helke Misselwitz und Dr. Annette Schuhmann, Leibniz-Zentrum für Zeithistorische Forschung, Potsdam.

**So, 21. März 2024, 14 Uhr**  
Finissage, Ausstellung „Ich würde sofort wieder in die Kohle gehen...“ - Christina Glanz. Fotografien einer Transformation.



## Spremberg: Attraktiv zum Arbeiten und Leben

## Vielfältige Projekte zur Gewinnung und Sicherung von Fachkräften

Nachwuchsbörsen, Unternehmerstammtische, Berufsorientierungstage, Aktionen für Rückkehrer und Neu-Spremler – das und vieles mehr organisiert die ASG Spremberg, um die Attraktivität unserer Stadt und der Umgebung zu zeigen und zu erhöhen. Zahlreiche Partner unterstützen das Engagement, das darauf abzielt, Fachkräfte auszubilden, zu gewinnen, zu fördern und zu halten.

Petra Axel,  
Kaufmännische  
Geschäftsführerin  
der ASG



Wie wichtig und zukunftsentscheidend das für unsere Region ist, wissen Petra Axel, Kaufmännische Geschäftsführerin der ASG, und ihr Team ganz genau. Deshalb arbeiten sie unentwegt daran, die Vielfalt und Attraktivität der Region sowohl für Unternehmen als auch für Fachkräfte weiter zu steigern und sichtbar zu machen. Ihr Einsatz zahlt sich aus. „Unsere Projekte wachsen. Die Zahl der Bewerber für die Auszeichnung als „Familienfreundliches Unternehmen“ steigt kontinuierlich. Auch an der Berufsorientierungsmesse an der BOS Spremberg nehmen immer mehr Arbeitgeber teil. Im letzten Jahr war sie mit 59 Unternehmen und Institutionen nahezu ausgelastet“, sagt Petra Axel und nennt weitere Beispiele: „Die Anfragen von Rückkehr- und Zuzugsinteressierten haben sich verdoppelt. Auch die Schulen der Region haben großes Interesse daran, ihre Schüler auf das Berufsleben hier vorzubereiten. Es ist viel in Bewegung.“

## Nachwuchs fördern

Zu verdanken ist das u. a. ASG-Projekten wie den Unternehmerstammtischen. Regelmäßig informieren sie zu relevanten Themen: z. B. Unterstützungsmöglichkeiten in der Ausbildung oder Qualifizierungen in Unternehmen. Daneben wird viel Zeit in die Berufsorientierung und Nachwuchsgewinnung investiert. Das alles trägt dazu bei, Schüler in Spremberg zu halten. Auf Ausbildungs- und Studienbörsen sowie Job-Messen

2010 verließen Janine Biener und Marilyn Seitz ihre Heimat, um sich als Gesundheits- und Krankenpflegerin ausbilden zu lassen und Erfahrungen zu sammeln. Vor einigen Jahren fanden die beiden Freundinnen beruflich wieder zusammen – in Spremberg. Dort gründeten sie „Alohomora“, einen medizinischen Personaldienstleister. Mittlerweile sind 40 Kolleginnen und Kollegen angestellt.

Die Idee, Krankenschwestern und Pflegepersonal auf Zeit ausleihen zu können, hätten sie überall in Deutschland verwirklichen können. „Aber nirgends ist es so schön wie hier in der Lausitz“, begründet Janine Biener. Auch die Familienplanung spielte eine Rolle. Da war die Großstadt nicht mehr so attraktiv. „Als junger Mensch weiß man, dass eine Kleinstadt mit den Annehmlichkeiten einer Großstadt nicht mithalten kann. Ohne ein Auto ist man verloren und abends noch spontan eine Cocktailbar zu besuchen, ist so gut wie unmöglich“, sagen



Das Wirtschaftsförderungsteam der ASG ist regelmäßig auf Veranstaltungen und Messen präsent und wirbt für die Region. Projektkoordinatorin Anja Guhlan (li.) ist verantwortlich für „Heeme fehlste!“

## NACHWUCHSGEWINNUNG UND BERUFSORIENTIERUNG:

- 11. bis 22. März 2024: Berufsorientierungstage der BOS Spremberg
- 25. April 2024: Zukunftstag/Girls & Boys-Day
- in den Sommerferien (18. Juli–31. August 2024): Projekt Ferienarbeit in Spremler und Spremler Unternehmen
- in den Sommerferien: „Praktikumswoche Cottbus & Spree-Neiße“, 5 Tage, 5 Berufe – 5 Unternehmen
- 21. September 2024: Ausbildungs- und Studienbörse an der BOS Spremberg
- Studenten on tour (keine festen Termine)
- Räuberleiter, Begleitung Jugendlicher ins Berufsleben (fortlaufend)
- MINT-Werkstatt (offene Werkstatt, fortlaufend)

## FACHKRÄFTESICHERUNG IN BESTANDSUNTERNEHMEN:

- Wettbewerb „Familienfreundliches Unternehmen“ mit Ehrungsveranstaltung: 11. April 2024 im Spreekino Spremberg
- Unternehmerstammtisch – nächster am 25. Juni 2024, 9 Uhr im Dock<sup>3</sup> Lausitz, Thema: Qualifizierung und Weiterbildung im Unternehmen

➔ Weitere Informationen unter: [www.asg-spremler.de](http://www.asg-spremler.de)

## Zurück in der Heimat

Janine Biener (li.) und Marilyn Seitz sind Freundinnen und haben nach ihrer Rückkehr in ihre Heimatstadt Spremler gemeinsam Alohomora gegründet.

Foto: ASG/Tudyka



die Unternehmerinnen. Aber man arrangiert sich. Heute ist es das Glas Wein auf der Terrasse, das Mittagessen mit der Familie und die Garagenparty bei Freunden. Unbezahlbar. „Unsere Kinder wachsen jetzt

wie auf dem Dorf auf und nicht neben der S-Bahn. Wir würden uns immer wieder so entscheiden“, bekräftigt Marilyn Seitz.

➔ [www.alohomora.eu](http://www.alohomora.eu)

ist das Team präsent, unterstützt Projekte wie die Räuberleiter, bei dem Jugendliche durch Mentoren ins Berufsleben begleitet werden, bringt Schülerinnen und Schüler mit potenziellen Arbeitgebern in Kontakt. Ein Beispiel dafür ist das Projekt „Praktikumswoche Cottbus & Spree-Neiße“, bei dem die Jugendlichen in den Sommerferien täglich spannende unterschiedliche Berufsfelder kennenlernen können. Interessant ist das auch für die Unternehmen, die auf unkomplizierte Weise die Chance haben, zukünftige Auszubildende für ihre Firma oder Tätigkeit zu begeistern.

## Unverzichtbare Netzwerke

Ein weiterer wichtiger Pfeiler bei der Fachkräftegewinnung ist „Heeme fehlste!“. Die Koordinierungsstelle für Rückkehrerinteressierte entstand 2017. Im selben Jahr gründete sich auf Initiative der Bürgermeisterin die „Heeme fehlste“-Crew. Die Gruppe aus ehrenamtlichen Spremlern, Rückkehrern und Zugezogenen werben im Verbund mit der Koordinierungsstelle für die Heimatstadt als attraktiven Arbeits- und Lebensort. Für ihr positives Wirken sprechen die steigenden Zahlen an Rückkehr- und Zuzugswilligen und die Tatsache, dass die Wirtschaftsförderung der ASG Spremler voraussichtlich ab März 2024 die Koordination für das Landesnetzwerk „Ankommen in Brandenburg“ innehat. 22 kommunale, wirtschaftliche und zivilgesellschaftliche Initiativen und Akteure zählen zum Netzwerk, stehen in regem Erfahrungsaustausch und präsentieren sich beispielsweise gemeinsam auf Messen. „Gemeinsam ist ein gutes Stichwort. Wir arbeiten sehr eng mit Partnern wie der Arbeitsagentur, der IHK, der HWK, der BTU, den Wirtschaftsförderungen Brandenburg und Sachsen sowie ihrem gemeinsamen Lausitz Investor Center als Anlaufstelle für ansiedlungsinteressierte Unternehmen zusammen“, betont Petra Axel. „Zahlreiche Betriebe, Bildungseinrichtungen und viele mehr zählen ebenfalls dazu. Nur im Zusammenschluss können wir Spremler als attraktiven Arbeits- und Lebensort gestalten. Deshalb sind wir sehr froh, engagierte Partner an der Seite zu haben, die um die Notwendigkeit der Fachkräftegewinnung und -sicherung wissen.“

## Gut zu wissen

## Mit dem Bus zum Markt

Am 21. März startet mit dem Marktbus ein Pilotprojekt. Vorerst für vier Wochen fährt er vormittags in Richtung Spremler, gegen Mittag zurück in die Ortschaften.

**Route 1:** Graustein/Gasthaus – Schönheide/Gasthaus – Schloss Lieskau – Reuthen – Bohsdorf/Wendeplatz – Hornow/Abzweig Bohsdorf – Groß Luja/Gasthaus – Muckrow – Bühlow – Cantdorf/Gärtnerrei

**Route 2:** Terpe Kindergarten – Schwarze Pumpe, Franz-Mehring-Straße/Gasthaus/Nord

➔ Mehr auf [www.spremler.de](http://www.spremler.de)

## Termine City-Management

- 23. März: 10–13 Uhr, Perle Radeln, Start Marktplatz
- 23./24. März: Frühlingsfest
- 24. März: Kinderflohmärkte
- 30. März: ab 10 Uhr Ostereier suchen im Stadtpark





## „Spremborg. Dein LauSITZ.“

### Sicherheit und mehr Geld für alle Berufsgruppen

Wo der grüne Ohrensessel – der „LauSITZ“ – steht, sind Fachkräfte herzlich willkommen. Das Symbol für Personalgewinnung hat seinen Ursprung im Spremberger Krankenhaus. Die Marketingkampagne soll maßgeblich zur Sicherstellung der medizinischen Versorgung in Spremberg und der Lausitz beitragen. Ziel ist es, das Spremberger Krankenhaus als Arbeitsplatz für medizinisches Fachpersonal und Ärzte langfristig weiterhin zu etablieren und die Vielfalt Spremborgs als attraktiven Wohn- und Arbeitsort hervorzuheben.

Der Sessel soll den potentiellen Neu-Spremborgern Geborgenheit, Ruhe und Natur symbolisieren. Mindestens genauso wichtig ist der neue Tarifvertrag, der seit dem 1. Januar 2024 greift und für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Krankenhauses umfassende Gehaltserhöhungen gebracht hat. „Ohne ihr Engagement und ihre herausragende Arbeit würden wir heute nicht an diesem Punkt stehen. Die marktgerechte und wettbewerbsfähige Vergütung, die durch diesen Vertragsschluss möglich wird, ist für uns ein wichtiger Schritt, die Leistungen der Belegschaft zu würdigen“, sagte Geschäftsführer Tobias Grundmann zum Vertragsschluss mit der Gewerkschaft. „Dass wir uns als Krankenhaus und Arbeitgeber stetig weiterentwickeln, ist notwendig und positive Veränderungen für unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter her-

beizuführen ist unsere Art, Danke zu sagen. Wir sind fest entschlossen, diesen Weg gemeinsam weiterzugehen und unsere Bestrebungen, das Krankenhaus kontinuierlich zu verbessern, sind keineswegs zu Ende. Ein Dank gilt auch den Vertretern von ver.di für die konstruktiven Verhandlungen – dieses Ergebnis ist ein Gemeinschaftserfolg.“

Die Vereinbarung hat eine Laufzeit von 24 Monaten. Der Haustarifvertrag des Krankenhauses Spremberg wird in Zukunft die Logik des TVÖD übernehmen. Dadurch werden eine noch bessere Vergleichbarkeit und Transparenz der Entlohnung gewährleistet. Im Jahr 2024 werden zudem die Gehälter für verschiedene Berufsgruppen erheblich erhöht, um eine faire Bezahlung sicherzustellen. Ärzte erhalten eine Steigerung von 7 Prozent, Pflegekräfte von 15 Prozent und Therapeuten



Mit dem „LauSITZ“ und dem neuen Tarifvertrag setzt das Spremberger Krankenhaus ein klares Zeichen an alle bestehenden und künftigen Mitarbeiter: Stillstand gibt es nicht in Spremberg.

Foto: Krankenhaus Spremberg

von 19 Prozent. Der Durchschnittsanstieg über alle Berufsgruppen hinweg beträgt 13 Prozent. Im Jahr 2025 wird das Grundgehaltsni-

veau erneut um 7 Prozent angehoben, um sicherzustellen, dass die Gehälter marktgerecht und wettbewerbsfähig bleiben.

➔ Mehr Informationen finden Sie unter: [www.spremborg-krankenhaus-dein-lausitz.de](http://www.spremborg-krankenhaus-dein-lausitz.de) (QR-Code ⬆)



Das Diabetesteam des Krankenhauses Spremberg lädt am Samstag, **16. März 2024**, zum **10. Insulinpumpentreffen** in die Cafeteria ein. Von 9 bis 12 Uhr können sich Interessierte unter anderem über Neuheiten von Pumpen- und Sensortechnik informieren. Außerdem wird es Anwender-Workshops und zahlreiche Infostände geben.



Am Mittwoch, **20. März 2024**, spricht Chefarzt Majdy Abu Bakr, Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie, in einem **Öffentlichen Fachvortrag über Persönlichkeitsstörungen**. Alle Interessierten sind um 18 Uhr herzlich in die Cafeteria eingeladen. Die öffentlichen Fachvorträge finden im Rahmen einer neuen Veranstaltungsreihe jeden 3. Mittwoch im Monat statt.

## Erfahrung und Empathie kommt Patienten zugute

### Multiprofessionelles Team in der Psychiatrischen Institutsambulanz

Ob Depression, Psychose, Suchterkrankung, bipolare Störung oder Ängste – in der Psychiatrischen Institutsambulanz (PIA) des Spremberger Krankenhauses wird die gesamte Bandbreite psychischer Erkrankungen behandelt. Seit Anfang dieses Jahres hat die Spezialabteilung ein neues Domizil im Dachgeschoss des Gebäudes in der Wendenstraße. Seit dem 1. Januar 2024 ist Dr. med. Agnieszka Kowalik, Fachärztin für Psychiatrie und Psychotherapie, die Leitende Oberärztin dieser Einrichtung.

**Frau Dr. Kowalik, was macht die PIA so besonders?** Wir haben ein neues, komplexes Konzept, das auf Multiprofessionalität ausgerichtet ist. Unser interdisziplinäres, multiprofessionelles, empathisches Team besteht aus Ärzten, Psychologen, Sozialarbeitern, Ergotherapeuten und Pflegekräften. Dadurch erhalten die Patienten hier bei uns die komplette Bandbreite der Behandlungen.

**Das heißt, sie müssen nicht weitere Praxen und Einrichtungen aufsuchen?** Genau. Wir kümmern uns um die ergänzenden Maßnahmen und stimmen uns ab, so dass eine zeitnahe, ganzheitliche Betreuung möglich ist. Bei uns können die Patienten kontinu-



Foto: Krankenhaus Spremberg

ierlich ärztlich behandelt werden. Daneben sind pflegerische Maßnahmen abgedeckt, ebenso wie die ambulante Ergotherapie. Durch den Sozialdienst wird der Patient bei Bedarf ambulant begleitet.

**Was kann in der PIA alles behandelt werden?** Wir decken ein breites Spektrum psychischer Erkrankungen wie Depressionen, Ängste, Suchterkrankungen, Psychosen und bipolare Störungen ab.

**Kann jeden eine psychische Erkrankung treffen?** Die Statistik zeigt, dass etwa jeder dritte Mensch im Laufe seines Lebens von einer psychischen Erkrankung betroffen ist, Tendenz steigend. Dabei ist der genetische Anteil zur Ausbildung einer solchen Erkrankung erheblich. Hinzu kommen auch externe Faktoren wie Unsicherheiten in Krisenzeiten, Existenzängste, Süchte sowie private Schicksale. Wer dauerhaft leidet und glaubt, Hilfe zu benötigen, sollte sich Unterstützung suchen. Die Psychiatrische Institutsambulanz ist keine psychiatrische Praxis, sondern ein ergänzendes bzw. spezialisiertes Angebot für bestimmte Patientengruppen. Voraussetzung für die Behandlung in der PIA ist die Überweisung vom Haus- oder Facharzt.

➔ **Kontakt / Termine:** Schwester Sabine, **Telefon: 03563 3442630**  
**Öffnungszeiten:** Montag n. Vereinb.,  
Dienstag – Freitag 08:00 – 12:00 Uhr  
und 13:00 – 15.30 Uhr

Die Psychiatrische Institutsambulanz befindet sich in unmittelbarer Nähe des Krankenhauses in der Wendenstraße 1 im Dachgeschoss.